

Die Heereslogistik verlässt Bad Neuenahr-Ahrweiler – Ende einer Ära

Horst Saame

Am 27.10.2011 erreichte auch Bad Neuenahr-Ahrweiler die Nachricht: Die Garnison wird im Zuge der Bundeswehrreform geschlossen. Das bedeutete zugleich das Aus für die seit 1956 in Bad Neuenahr ansässige Dienststelle für die Heereslogistik, den Menschen im unteren Ahrtal – trotz späterer anderer Bezeichnungen – bestens als „Materialamt des Heeres“ („das MatAmt“) bekannt. Grund genug, die Geschichte dieser Dienststelle einmal Revue passieren zu lassen.

Entwicklung seit 1956

Es begann am 5. Januar 1956 mit der Aufstellung des „Zentralkommando Materialübernahme-Organisation (Heer)“, dessen Auftrag die Übernahme und Verteilung des von den USA gelieferten Gerätes für die Materialerstaussstattung des jungen bundesdeutschen Heeres war.

Zum Vorauskommando dieses Kommandos an der Ahr gehörten sieben Offiziere, dreizehn Unteroffiziere und zwei Schreibkräfte, die ihre Büros im ehemaligen Palasthotel von Bad Neuenahr einrichteten. Dieses befand sich am heutigen „Platz an der Linde“ und wurde 1962 wegen Baufälligkeit abgerissen. Mit dem weiteren personellen Aufwuchs (spiegelbildlich zum Aufwuchs der Streitkräfte) kam es zur Anmietung weiterer Hotels und Objekte, so dass 1965 schließlich sieben unterschiedliche Liegenschaften in Bad Neuenahr (u.a. Hotel Westend/Hauptstraße 129) sowie in Kripp und Bad Breisig (Rheinhotel) genutzt wurden. Im Sommer 1966 begann der Bau von zwei Bürogebäuden im Hof des Hotels Westend, die 1968 bezogen werden konnten.

Die Umbenennung in „Kommando Depot Organisation (Heer)“ im Jahre 1958 war einem neuen Auftrag geschuldet. Nach der abgeschlossenen Erstaussattung mit US-Material

galt es nun, das Heer mit Material aller Fachrichtungen sowie mit Munition zu versorgen, den taktischen Vorrat des Heeres zu lagern, die Depotinstandsetzung von Heeresmaterial durchzuführen und Heeresmaterial in die Instandsetzungseinrichtungen der Industrie einzusteuern.

Dem Kommando Depot Organisation (Heer) unterstanden in diesem Zusammenhang zeitweise 139 unterschiedliche Depots, Instandsetzungseinrichtungen, Dienststellen und Versorgungstruppenteile, die sich auf 116 Standorte im ganzen Bundesgebiet verteilten. Mehr als 10.500 Personen gehörten Ende der 1960er Jahre der Depotorganisation des Heeres an und wurden von Bad Neuenahr geführt.

Mit dem Befehl Nr. 1419 (H) ordnete der Führungsstab des Heeres im Sommer 1970 die Aufstellung des Materialamtes des Heeres (MatAH) an. Die Kommandofunktion über die Depots und Versorgungstruppenteile wurde an die Territorialkommandos übergeben; die Versorgung der Bundeswehr mit Sanitätsmaterial im Pilotverfahren kam als neue Aufgabe hinzu. Im Materialamt arbeiteten bis 1996 zeitweise 338 Soldaten und 678 zivile Mitarbeiter. Der Neubau eines sehr großen, komplexen Bürogebäudes einschließlich dazugehöriger Infrastruktur (Technischer Bereich sowie Gebäude für ein Rechenzentrum, Behördenkantine, Vortrags- und Besprechungsräume und Wachgebäude) zu Beginn der 1980er Jahre in der Heerstraße (später „Ahrtal-Kaserne“) diente dem Zweck, die weiterhin über zahlreiche Objekte in der Stadt verstreuten Mitarbeiter weitgehend in einer Liegenschaft zusammenzufassen.

Im Januar 1990 übernahm das Materialamt das Jugendstilhaus Hauptstr. 128 und richtete dort für alle Soldaten des Standortes einen neuen Sanitätsbereich ein.

Strukturelle Veränderungen

Die ständigen strukturellen Veränderungen der Streitkräfte blieben auch für die Soldaten im Ahrtal nicht ohne Folgen. Die Einnahme der „Heeresstruktur 5“ Mitte der 1990er Jahre führte zur Unterstellung der Bad Neuenahr Logistik-Dienststelle unter das neu aufgestellte Heeresunterstützungskommando mit Sitz in Koblenz. Damit endete vorerst die fast 30 jährige Zugehörigkeit zum Kölner Heeresamt. Parallel zu diesem Prozess musste das Materialamt des Heeres allerdings seine interne Organisationsstruktur anpassen. Es wurden eine Zentralabteilung und vier Systemabteilungen, die über je zwei Projektführungsgruppen (Technik-Logistik) und über eine Bewirtschaftungsgruppe verfügten, ausgeformt. Die Versorgung mit Sanitätsmaterial erfolgte jetzt in einer selbständigen Gruppe. Dem Dienststellenleiter stand erstmals ein Controlling-Dezernat zur Verfügung. Im Herbst 1996 betrug die personelle Stärke 216 Offiziere, 158 Unteroffiziere, 14 Mannschaftsdienstgrade und 565 zivile Mitarbeiter, also insgesamt 953 Personen.

Neue Wege beschritt die Bundeswehr in der Ära des Verteidigungsministers Rudolf Scharping. Es wurde ein Rahmenvertrag mit der Industrie über „Innovation, Investition und Wirtschaftlichkeit in der Bundeswehr“ geschlossen (Dezember 1999) und die Empfehlungen der von

Scharping einberufenen Weizsäcker-Kommission vom 23.05.2000 wurden mit dem Dokument „Eckpfeiler für die Erneuerung von Grund auf“ (Juni 2000) und schließlich der „Weisung zur Ausplanung der Streitkräfte der Zukunft“ (Juli 2000) umgesetzt; daraus abgeleitet begab sich das Heer und die Heereslogistik auf den Weg in die Struktur „Heer der Zukunft“. Das Heeresunterstützungskommando wurde wieder aufgelöst, die Heereslogistiker in Bad Neuenahr übernahmen die Aufgaben des Nutzungsmanagements für die ausschließlich vom Heer genutzten Waffensysteme (bisher Aufgabe des Heeresunterstützungskommandos) und gaben gleichzeitig die Verpflichtung zur Materialbedarfs-/Materialbestandsdisposition an ein zentrales Organisationselement der Streitkräfte mit Sitz in Wilhelmshaven ab, um nur die wichtigsten Auswirkungen dieser Strukturreform anzusprechen. Im Oktober 2002 wurde das Materialamt des Heeres in „Logistikzentrum des Heeres“ umbenannt und dem Heeresamt in Köln rückunterstellt. Der Personalumfang betrug nunmehr 199 Offiziere, 185 Unteroffiziere, 23 Mannschaftsdienstgrade und 144 zivilen Mitarbeiter, insgesamt also 551 Personen.

Bereits zwei Jahre später ordnete der Inspekteur des Heeres die komplette Überführung der in Bad Neuenahr wahrgenommenen Aufgaben in das Heeresamt an, wozu unter Heranziehung



*Die Ahrtal-Kaserne
an der Bad Neuenahr-
er Heerstraße*

des Logistikzentrums des Heeres eine neue Heeresamtsabteilung V mit 173 Offizieren, 140 Unteroffizieren, 10 Mannschaftsdienstgraden und 65 zivilen Mitarbeitern insgesamt 388 Personen aufzustellen war, die allerdings ihren Sitz weiterhin in Bad Neuenahr (seit 1969 Bad Neuenahr-Ahrweiler) hatte. Dieser Schritt wurde am 03.09.2008 mit einem öffentlichkeitswirksamen Appell im Rosengarten an der Ahr vollzogen.

Verlagerung nach Koblenz Ende 2013

Die Entscheidung des Verteidigungsministers de Maiziere vom Oktober 2011 leitete den letzten Akt für die Bad Neuenahrer Dienststelle der Heereslogistik ein. Nach langen Verhandlungen mit dem Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung in 2012 waren die Voraussetzungen für eine Verlagerung der Aufgaben nach Koblenz in das neue Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnologie und Nutzung (BAAIN) geschaffen, deren Realisierung im Januar 2013 erfolgte. Im Sommer 2013 verließen die letzten Heereslogistiker den Standort. Die genutzten bundeseigenen Liegenschaften, soweit nicht vorübergehend von anderen Einheiten genutzt,

werden in das Grundvermögen des Bundes überführt und im Rahmen von Konversionsprogrammen einer neuen Nutzung zugeführt. Damit endet die Geschichte der Heereslogistik in Bad Neuenahr, zu deren herausragenden Leistungen vor allem auch die Übernahme des NVA-Wehrmaterials und der Abbau einschließlich der Demilitarisierung der NVA-Waffen zu Beginn der 1990er Jahre und seit dieser Zeit auch die materielle und personelle Unterstützung der Auslandseinsätze zählt.

Den Bürgern von Bad Neuenahr werden zahlreiche kulturelle und sportliche Veranstaltungen der Bundeswehr, öffentliche Appelle, Bälle, Empfänge und gemeinsame Karnevalsveranstaltungen genauso in Erinnerung bleiben wie das tägliche gute Miteinander auf allen Ebenen. Die Offiziersgemeinschaft Ahrtal e.V., gegründet 1968, wird weiter bestehen und die Tradition der Bad Neuenahrer Heereslogistik bewahren.

Quellen/Literatur:

- Organisationsbefehle der Heeresführung
- Georg Wilden: Die Bundeswehr im Kreis Ahrweiler. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1993. S. 33 - 38.